Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 11. 6. 1923

Herrn Dr. Arthur Schnitzler

Sternwartestrasse 71 Wien XVIII Sternwartestraße XVIII., Währing

Kopenhagen 11 Juni 23

Liebster Schnitzler Seien Sie bedankt für die Güte, die Sie nicht weniger als drei mal einen Patienten aufsuchen lies. Ich war und bin Ihnen von ganzem Herzen dankbar. Ich hoffe dass Sie in Stockholm gute Erfahrungen machte[n]. Ich habe leider keine schwedische Zeitung gesehen. Ich habe den Wunsch, dass es Ihnen in der hübschen Stadt gut ging und dass Sie was verdienten. Die schwedische Krone ist viel mehr werth als die dänische.

Ich bin augenblicklich auf dem Lande (Hornbæk, Villa Iris) um mich zu erholen, und es geht mir sehr gut, wäre nur nicht der Sommer so schlecht, das Wetter so kalt und regnerisch. Ich habe recht viel gearbeitet, gebe die 6^{te} Ausgabe meiner alten vor halbhundert Jahren geschriebenen Hauptströmungen heraus, in vermehrter und verbesserter Gestalt, merze |Irrthümer aus und füge Binsenwahrheiten hinzu.

Es war eine wahre Freude für mich, Sie wiederzusehen, anscheinend unangefochten von all dem Ungemach, das sich über Ihr Land wie über ganz Europa gestürzt hat. Sie haben augenscheinlich nicht weniger Widerstandskraft als Ihr jugendlicher Verehrer

Kopennagen

Stockholn

Stool-bolm

Schweden, Dänemark

Hornbæk, Villa Iris

Hauptströmungen der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts

Österreich, Europa

Heinrich Schnitzler

G.B.

Grüssen Sie den Sohn, von dem Sie mir sprachen

© CUL, Schnitzler, B 17.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Hornbæk, 11.6.23, 6-8 E«.

Schnitzler: 1) Markierung (?) mit Bleistift: » \underline{A} « (für: Abgeschrieben?) 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »54«

- ☐ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: Ein Briefwechsel. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 138–139.
- 22 Grüssen ... sprachen] am linken Rand